

Vorwort

Sabine Bartsch, Technische Universität Darmstadt

ORCID: [0000-0001-7379-2158](https://orcid.org/0000-0001-7379-2158)

Luise Borek, Technische Universität Darmstadt

ORCID: [0000-0001-5849-374X](https://orcid.org/0000-0001-5849-374X)

Philipp Hegel, Technische Universität Darmstadt

ORCID: [0000-0001-6867-1511](https://orcid.org/0000-0001-6867-1511)

In der Wissenschaft gibt es Gelehrte und es gibt Visionäre. Und in sehr seltenen Fällen gibt es Menschen, die beide Eigenschaften in idealer Weise in sich vereinen. Wenn in solchen Menschen die Leidenschaft für das Wissen, für Sprache und Texte, ihre materielle Verfasstheit und Historizität mit einer Offenheit für Technologie und ein von ausgeprägter Empathie getragenes Interesse an Menschen zum richtigen Zeitpunkt in einer Person zusammentreffen, kann dies der Beginn einer Entwicklung sein, die weitere Zugänge auf Forschungsgegenstände schafft, neue Forschungsfelder ermöglicht und Menschen, die diese Leidenschaften teilen, Möglichkeiten schafft, sich gemeinsam auf den Weg zum Streben nach Wissen und Erkenntnis zu machen. Daher sei heute ein solcher Rückblick erlaubt, der freilich – und das ist seine gute Seite und sein eigentlicher Zweck – zugleich ein vom Standpunkt des Hier und Jetzt ausgehender Ausblick in die Zukunft ist.

Mit Andrea Rapp wissen wir eine gelehrte Visionärin in unseren Reihen. Ihre Antrittsvorlesung am Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft der Technischen Universität Darmstadt im Oktober 2012 trug den Titel „Geisteswissenschaften weiter denken – Perspektiven für die Digital Humanities“. Er basierte auf Erfahrungen aus unterschiedlichen institutionellen Stationen, disziplinärer Vielfalt und dem Austausch mit Kolleg:innen diverser Fachrichtungen, Forschungsvorhaben und -verbünde. Der mehr als eine Dekade zurückliegende Vortragstitel hat nichts von seiner Aktualität eingebüßt und eignet sich bis zum heutigen Tag als adäquate Überschrift von Andrea Rapps Mission. Gleichwohl ließe sich die skizzierte Entwicklung der (digitalen) Geisteswissenschaften inzwischen wohl an einer Vielzahl weiterer Wegmarken festmachen. Am Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft ist das zum Beispiel am Ausbau der dezidiert digital ausgerichteten Professuren abzulesen; im deutschsprachigen Raum an der stetig wachsenden Community, der Verankerung digitaler Best Practices und Nachhaltigkeitskriterien – nicht nur – im Antragswesen, der Etablierung digitaler Methoden in der universitären Lehre und nicht zuletzt an der Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen, woran die Jubilarin einen großen Anteil hat. Durch ihr Wirken in zahlreichen akademischen und politischen Gremien beeinflusst sie die Geschehnisse, auch der digitalen Geisteswissenschaften, umsichtig und nachhaltig. Die erste Vizepräsidentschaft für Wissenschaftliche Infrastruktur an der Technischen Universität lag in ihren Händen (und damit in den Händen einer Geisteswissenschaftlerin). Wer sie in der Lehre erlebt hat, kennt ihren großen Einsatz und ihre Fähigkeit, Studierende zu begeistern.

Die vorliegende Festschrift verbindet Weggefährt:innen und Vertreter:innen von Institutionen, die Andrea Rapp mit ihrer Weitsicht, technologischen Offenheit und sozialen Kompetenz inspiriert hat und die sie ein Stück ihres Weges begleitet haben, so wie Andrea sie begleitet hat. Nicht nur Menschen aus ihren ehemaligen Wirkungsstätten Göttingen und Trier sind am 13. Oktober 2023 in das Darmstädter Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus gekommen, um gemeinsam mit ihr und uns zu feiern. Auch Wegbegleiter:innen aus der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz und Menschen aus vielen anderen Orten, die mit ihr in ihren zahlreichen Projekten forschen und sie ein Stück ihres Wegs begleitet haben – oder noch begleiten – haben sich hier zusammengefunden.

Viele von ihnen haben sich in die *tabula gratularia* eingetragen. Die beeindruckende Zahl der Personen und der Orte, aus denen sie kommen, zeigt, wie gut und wie weitläufig Andrea Rapp vernetzt ist und wie intellektuell und menschlich bereichernd alle die Zusammenarbeit mit ihr empfinden. In einigen Beiträgen dieser Festschrift werden die erwähnten Projekte und ihre

Geschichte vor Augen geführt und ihre weitere Entwicklung aufgezeigt. Weitere Beiträge greifen Konzepte und digitale Verfahren auf, zu denen Andrea Rapp wesentliche Impulse und Reflexionen liefern konnte. Die Texte thematisieren die Digitalisierung des kulturellen Erbes, die Editorik, die digitale Annotation von Texten und Korpora, die Lexikographie und die Namensforschung mit Blick auf mittelalterliche Dichtung, Inschriften, Briefe, Sprachlehrwerke und Zeitungen. Passenderweise fokussieren einige Beiträge auf den Akt des Gratulierens.

Von Wolfram über Lichtenberg bis zu Goethe, von Liebesbriefen bis zu virtuellen Forschungsumgebungen, Informationsinfrastrukturen und Open Access reichen die Inhalte dieser Festschrift und soweit, und noch darüber hinaus, reichen die Interessensgebiete von Andrea Rapp. Technischen Wandel nicht nur als Herausforderungen für etablierte, seit Jahrtausenden praktizierte Wissenschaften zu verstehen, sondern auch als Möglichkeit, neue Wissenswelten zu generieren, zu erschließen und zugänglich zu machen, kennzeichnet ihren Lebenslauf.

Der Titel der Festschrift, „Computer im Musenhain – Von träumenden Büchern und der Aura des Digitalen“ greift diese Wechselwirkungen auf, die entstehen, wenn Philologie und Technologie zusammengedacht und zusammengebracht werden, und wer die Anspielungen im Titel erkennt, wird wissen, dass bei Andrea Rapp Humor eine wesentliche Zutat ihres Denkens und Tuns ist. Wir freuen uns von Herzen, dass so viele Wegbegleiter:innen sie mit dieser Festschrift und dem Festakt anlässlich der Überreichung feiern und ehren wollen.

Wir danken der Sparkasse Darmstadt und der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt sehr für ihre großzügige finanzielle und ideelle Unterstützung. Großer Dank gebührt zudem dem Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Prof. Dr. Thomas Stäcker und dem Team Digitales Publizieren um Anne Christine Günther. Unser besonderer Dank gilt allen Beiträger:innen, Hans-Werner Bartz für die großartige Komplizenschaft und allen, die bei der Fertigstellung dieses bibliophilen PDFs und der Vorbereitung der akademischen Feier geholfen haben, namentlich Mareike Bassenge, Agnes Brauer, Rotraut Fischer, Katharina Herget, Julia Höpfner, Dieter Keßler, Yael Lämmerhirt, Heike Mantwill, Tabea Rundersdorfer, Leonie Weiß und Sarah Bernhardt.

Darmstadt, im Oktober 2023.